

Jahresbericht

der Katholischen Erwachsenenbildung
im Land Sachsen-Anhalt e.V. (KEB)

Berichtszeitraum Juni 2016 bis Mai 2017

Katholische Erwachsenenbildung
im Land Sachsen-Anhalt e.V.
Breiter Weg 213
39104 Magdeburg

Telefon: 03 91/6 20 86 41
Telefax: 03 91/6 20 86 43
E-Mail: info@keb-sachsen-anhalt.de
Website: www.keb-sachsen-anhalt.de



Katholische Erwachsenenbildung
im Land Sachsen-Anhalt e.V.

0 Einleitung

Zur Mitgliederversammlung der Katholischen Erwachsenenbildung, die traditionell im Mai eines jeden Jahres stattfindet, legt die Geschäftsführung zusammen mit den Mitarbeitenden den Jahresbericht vor.

Wir wollen damit Rechenschaft über unsere Arbeit abliefern, den Mitgliedern Auskunft geben.

Für die Darstellung der Arbeit der Katholischen Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt e. V. hat sich seit vielen Jahren folgende **Gliederung** als sinnvoll herausgestellt:

- Interessenvertretung für die Anliegen der katholischen Erwachsenenbildung in Kirche, Staat und Gesellschaft
- Unterstützung der Arbeit der Erwachsenenbildung in den Pfarreien, Gemeinden und Mitgliedseinrichtungen der KEB
- Bildungsarbeit in den Projekten der KEB und in der Regelarbeit.

Hinsichtlich der **Zusammensetzung des ehrenamtlichen Vorstandes** mussten wir im zurückliegenden Jahr einen schwerwiegenden Verlust verkraften: Unser stellvertretender Vorsitzender, Bernward Leue aus Haldensleben, ist im August 2016 verstorben. Bernward Leue war viele Jahre ein engagierter Bildungsbeauftragter für die Kolpingfamilie Alt-Haldensleben – seit 2014 hat er seine Erfahrungen in die Arbeit unseres Vorstandes eingebracht.

Der Vorstand, dessen Wahlperiode zur diesjährigen Mitgliederversammlung endet, besteht damit aus folgenden Personen:

Matthias Graner, Schermen, Vorsitzender

Dr. Peter-Georg Albrecht, Magdeburg, stellvertretender Vorsitzender

Christina Baum, Magdeburg, Schriftführerin

Dr. Reinhard Grütz, Magdeburg, Bistumsbeauftragter für Erwachsenenbildung

Als beratende Mitglieder nehmen an der Vorstandssitzung teil:

Susanne Brandes, KEB-Projektleiterin

Ludger Nagel, Geschäftsführer

Des Weiteren nimmt als Gast an den Vorstandssitzungen regelmäßig die Leiterin des Fachbereichs Pastoral, Dr. Friederike Maier, teil.

Personelle Veränderungen auf der Ebene der Mitarbeiter_innen der Geschäftsstelle gibt es keine:

Weiterhin sind Sabine Burkert für die Projektsachbearbeitung und die Buchhaltung zuständig. Frau Britta Engel ist mit dem Schwerpunkt Kurssachbearbeitung mit 25 Wochenstunden bei uns beschäftigt.

Personelle Veränderungen bei den Projektmitarbeiter_innen finden sich im entsprechenden Berichtsteil.

Dank:

Die Arbeit der Katholischen Erwachsenenbildung ist ohne die ehrenamtlich Verantwortlichen nicht denkbar. Wir danken dem Vorstand, dem Beirat und den vielen Bildungsbeauftragten in den Gemeinden. Darüber hinaus danken wir all denjenigen, die unsere Arbeit durch Fördermittel unterstützen. Schließlich ist Bildungsarbeit nicht möglich ohne Teilnehmer_innen und Kooperationspartner_innen. Ihnen sei an dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank dafür gesagt, dass sie sich für unsere Bildungsveranstaltungen interessieren.

1. Interessenvertretung für die Anliegen Katholischer Erwachsenenbildung in Staat, Gesellschaft und Kirche

Der **Landesausschuss für Erwachsenenbildung** (LAEB) ist gemäß Erwachsenenbildungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt damit beauftragt, die Landesregierung in Fragen der Allgemeinen Erwachsenenbildung zu beraten. Für die KEB arbeitet im Landesausschuss Ludger Nagel mit. Inzwischen ist er in der 2. Wahlperiode stellvertretender Vorsitzender im Vorstand.

In dieser Eigenschaft hat Ludger Nagel teilgenommen an einem Antrittsbesuch beim neuen Bildungsminister, Marco Tullner. Weiterhin ist es dort unser Anliegen, den Stellenwert der Erwachsenenbildung innerhalb der Landesregierung zu stärken. Im Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2017/2018 ist es endlich gelungen, den Trend umzukehren, wonach die Mittel immer weiter gekürzt werden. Die Mittel sind landesweit um **230.000,00 Euro aufgestockt** worden, was dazu führt, dass die im Vorvorjahr erbrachten Leistungen tatsächlich auch entsprechend der Erwachsenenbildungsverordnung vergütet werden können.

Neben der Mitarbeit im Landesausschuss für Erwachsenenbildung ist die KEB auch **Mitglied im Verband für Erwachsenenbildung**, dem Zusammenschluss der anerkannten Einrichtungen.

Besondere Bedeutung im Feld der Erwachsenenbildung für Sachsen-Anhalt hat das **Abschluss-symposium zur Politischen Bildung** unter dem Titel „Vom Labor ins Feld“ gefunden. Unter guter Beteiligung von Landtagspolitiker_innen konnten Ergebnisse dieses Demokratielabors präsentiert werden. Gerade vor dem Hintergrund des anwachsenden Rechtspopulismus gibt es eine neue Aufmerksamkeit für Fragen der Bildung, insbesondere der Politischen Bildung.

Nachdem nun die Richtlinie für die Förderung von Projekten der **Alphabetisierung und Grundbildung** für die Träger der Erwachsenenbildung in Kraft ist, läuft die Arbeit hier gut an: Projekte im Feld der Sensibilisierung für das Thema, Kursleiter_innen-ausbildung, Modellprojekte und Kurse selbst, können nun durchgeführt werden. Insgesamt macht es den Trägern der Erwachsenenbildung weiterhin große Probleme, dass eine Förderung aus den Mitteln des ESF nur zu 80% erfolgt. Hier wird es darum gehen, für die nächsten Jahre eine Verbesserung herbei zu führen.

Seit dem 01.01.2017 ist die Katholische Erwachsenenbildung einer von drei Trägern der **Netzwerkstelle Alphabetisierung und Grundbildung in Sachsen-Anhalt**. Einen gesonderten Bericht hierzu gibt es an anderer Stelle. (3.3.)

Seit vielen Jahren findet in Magdeburg aus Anlass des Jahrestages der Bombardierung der Stadt am Ende des 2. Weltkrieges die **Meile der Demokratie** statt. Auch wenn jetzt im zweiten Jahr die Neonazis nicht mehr mit einem Aufmarsch das Datum für die Darstellung ihrer Sicht der Geschichte nutzen, so bleibt diese Form des zivilgesellschaftlichen Protests und der Darstellung von Vielfalt und Weltoffenheit für Magdeburg weiterhin auf dem Programm. Die KEB war erneut mit einer Straßenbahnsonderfahrt mit Musikprogramm in Zusammenarbeit mit den Magdeburger Verkehrsbetrieben an der Meile beteiligt und wir hatten einen Infostand im Bereich der Kirchenbühne.

Auf der Bundesebene ist die KEB Mitglied in der **Katholischen Erwachsenenbildung Deutschland Bundesarbeitsgemeinschaft**. Ludger Nagel arbeitet dort in der zweiten Wahlperiode als Beisitzer im Vorstand mit. Aktuell geht es darum, die Zukunft für die Bundesarbeitsgemeinschaft zu sichern. Durch den Rückgang der Zuschüsse durch den Verband der Diözesen Deutschlands wird es immer schwieriger, die Aufgabe sachgerecht wahrzunehmen. Es gilt, die Bedeutung einer wirkungsvollen Interessenvertretung Katholischer Erwachsenenbildung auf Bundesebene mehr heraus zu streichen. Schließlich ist die KEB insgesamt gesehen, der zweitgrößte Träger der Allgemeinen Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik.

Auf der Ebene des Bistums ist der KEB e.V. im **Katholikenrat** vertreten. Unser Mitglied Bernhard Pitzen nimmt dort die Vertretung für die KEB wahr.

Hinsichtlich der **Finanzierung unserer Arbeit durch das Bistum** ist zwar auf Grundlage der Vereinbarung, die zwischen dem Bistum und dem KEB e.V. beschlossen wurde, eine gewisse Rechtssicherheit erreicht. Weiterhin offen bleibt jedoch die Frage, wie die steigenden Personalkosten durch die Anwendung der DVO aufgefangen werden sollen, wenn damit nicht einhergeht eine Dynamisierung des Zuschusses für die KEB. Hier werden wir am Ball bleiben.

Die KEB ist in Person ihres Geschäftsführers weiterhin zuständig für die Geschäftsführung der **Fachkommission für Erwachsenen- u. Familienbildungsarbeit** im Bistum Magdeburg. Der Bericht zur Situation in diesem pastoralen Feld ist fertig gestellt worden und wurde dem Bischof überreicht. Ende Januar fand dazu mit ihm ein Gespräch statt.

Bewährt ist die **Zusammenarbeit mit dem Familienbund im Bistum Magdeburg und dem Land Sachsen-Anhalt e. V.** Durch die gemeinsame Geschäftsstelle ist der Kontakt eng. Im Rahmen von KESS-erziehen arbeiten wir ebenfalls inhaltlich eng zusammen. Die Kooperation drückt sich auch durch die Tatsache aus, dass unsere Mitarbeiterin Frau Burkert mit 50% ihrer Tätigkeit für den Familienbund Buchhaltung und Projektsachbearbeitung macht.

Mit weiteren Bildungseinrichtungen im Bistum sind wir durch Mitgliedschaft in der Mitgliederversammlung (dies betrifft die Heimvolkshochschule Roncalli-Haus) sowie durch intensive Beratungstätigkeit für Interessenvertretung und Projektmittelaquise (dies betrifft die Heimvolkshochschule Konrad-Martin-Haus) verbunden.

2. Unterstützung der Arbeit der Erwachsenenbildung in den Pfarreien, Gemeinden und Mitgliedseinrichtungen der KEB

Die Katholische Erwachsenenbildung arbeitet mit zahlreichen Pfarreien, Verbänden, Gruppen, Initiativen und Einrichtungen im Bistum Magdeburg zusammen. Wir haben die pädagogische Verantwortung für Bildungsveranstaltungen unserer Mitglieder und dieser Einrichtungen. Im zurückliegenden Jahr haben wir **8.517 Unterrichtsstunden** durchgeführt. Diese Arbeit wird zum einen finanziell unterstützt (4,00 €/je Unterrichtsstunde pauschal). Darüber hinaus vermitteln wir über unseren **Themenkatalog** Referent_innen an die Partner. Auch selbst sind wir seitens der Hauptamtlichen immer wieder in den Gruppen mit Themen präsent. Aus dem Ergänzungsmodul im Projekt Zusammenhalt durch Teilhabe – Flucht und Asyl (siehe auch 3.2. im Bericht) konnten wir den Gemeinden gezielt Angebote über ein Faltblatt mit Vorschlägen für Themen und Referent_innen für dieses Themenfeld machen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg wurde ein Flyer mit Bildungsangeboten im **Themenfeld Moderne Bildende Kunst und Aufgabe von Museen** erstellt und unseren Gruppen zugänglich gemacht. Im Zusammenhang mit dieser Kooperation steht das **Ausstellungsvorhaben „Seht da ist der Mensch“** von Mai bis November 2017 im Kulturhistorischen Museum, das die KEB-Mitarbeiterin, Marjoleine Leever, umsetzt.

Unser Umweltbildungsformat, mit dem wir Einrichtungen und Pfarreien die Zertifizierung mit dem sogenannten „**Grünen Hahn**“ angeboten haben, ist im Berichtszeitraum zu Ende geführt worden. Dieses Umweltsiegel haben das Ekkehard-Haus sowie das Roncalli-Haus erhalten. Die Bildungsbemühungen im Vorfeld wurden unterstützt durch das Bonifatiuswerk der Katholiken.

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie des Bistums Magdeburg stehen die Bildungsveranstaltungen im Rahmen der **Ausstellung „Dialog der Konfessionen“**, die von Mai bis November in Zeitz stattfinden wird und sich mit dem letzten katholischen Bischof von Naumburg/Zeitz, Julius von Pflug, beschäftigen wird. Dort konnten wir Herrn Roland Rittig gewinnen, der auf Honorarbasis ein Bildungsprogramm organisiert. Auch diese Aktivitäten können nur gelingen, weil das Bonifatiuswerk der Katholiken in Paderborn eine großzügige Unterstützung zugesagt hat.

3. Bildungsarbeit in den Projekten der KEB

3.1. „Respekt für Religion – Gemeinsam für kulturelle und religiöse Vielfalt in Sachsen-Anhalt“

(01.07.2015–31.12.2019)

... ist ein Bildungs- und Beratungsprojekt, mit dem Ziel der Etablierung einer Willkommenspraxis in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Das Projekt richtet sich mit Fortbildungen, Beratungen und Coaching an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter_innen beispielsweise aus offenen Kinder- und Jugendhäusern, aus (teil-)stationären Einrichtungen, aus Kindertagesstätten, aus der Schulsozialarbeit, sowie an junge Menschen in Ausbildung zur/zum Erzieher_in oder Sozialassistent_in und an ehrenamtlich Tätige im Rahmen der Juleica-Ausbildung (Jugendleitercard).



RESPEKT FÜR RELIGION
Gemeinsam für kulturelle und religiöse
Vielfalt in Sachsen-Anhalt

Zum Projekthintergrund: Weltweit sind Menschen vor Krieg, Verfolgung und Naturkatastrophen auf der Flucht. Unter anderem durch den Bürgerkrieg in Syrien und die politische Situation in Afghanistan sind unter ihnen viele Menschen muslimischen Glaubens. Diese gesellschaftlichen Entwicklungen stellen Mitarbeiter_innen in der Kinder- und Jugendhilfe vor neue Aufgaben und Fragestellungen, zum Beispiel: Wie kann man Kindern mit Migrationserfahrung angemessen und professionell begegnen? Welche kulturellen und religiösen Hintergründe müssen in der Arbeit berücksichtigt werden? Wie lassen sich die Eltern für ein Miteinander zum Wohl des Kindes gewinnen? Wie gelingt es, Menschen für eine gelebte Willkommenskultur im Sinne einer Willkommenspraxis zu motivieren, eine Ankommenskultur in den Einrichtungen zu etablieren und auf eine Bleibekultur hinzuarbeiten? Wie lassen sich neue Arbeitsverhältnisse mit zugewanderten Fachkräften gestalten?

Für ein respektvolles Miteinander sind bei allen Beteiligten Offenheit, Wissen und Empathie notwendig. In Fortbildungen, Beratungen und Coachings werden die Teilnehmer_innen des Projektes befähigt, kulturelle und religiöse Vielfalt bewusst zu gestalten. Dabei werden ihre spezifischen Fragestellungen und Erfahrungen, Unsicherheiten und Befürchtungen aufgegriffen und bearbeitet. Das Projekt sensibilisiert für die Wahrnehmung von Ausgrenzung in den konkreten Arbeitszusammenhängen und trägt zu einer interkulturellen Öffnung bei. Das Projekt „Respekt für Religion“ setzt bei der Projektumsetzung nicht auf punktuelle und kurzfristige Bildungsmaßnahmen, sondern begibt sich mit den Teilnehmer_innen in einen intensiven, von Austausch und Erfahrungen geprägten Bildungsprozess.

Das Projekt setzt mit seinem Angebot in der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Situation zum richtigen Zeitpunkt an. Die Angebote und Ausschreibungen werden stark nachgefragt und angenommen (2016: 1 Seminarreihe „Interkulturelle Kompetenz für Mitarbeiter_innen aus Kindertagesstätten“; 3 Seminarreihen „Interkulturelle Kompetenz für Schulsozialarbeiter_innen“; 3 Seminarreihen für Ausbildungsklassen von Berufsfachschulen; 2 Wochenenden „Einführung in Interkulturelle Kompetenz für ehrenamtliche Jugendleiter_innen“ und 1 Team-Coaching). Darüber hinaus erhielt das Projekt „Respekt für Religion“ Anfragen für die Durchführung von Workshops auf thematischen Fachtagen (10 Workshops). Im Jahr 2016 nahmen am Projekt 338 Teilnehmer_innen (255 Frauen, 83 Männer) an 62 Veranstaltungstagen teil.

Als einen Höhepunkt führte das Projekt „Respekt für Religion“ die Veranstaltung „Genderblick auf Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrungen – ein Fachtag zur Stärkung von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe sowie zur Sensibilisierung von Problemlagen von Mädchen und Jungen“ in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe im Land Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH) am 20.09.2016 durch. Über 80 Teilnehmer_innen aus ganz Sachsen-Anhalt nahmen an der Fachtagung im Roncalli-Haus in Magdeburg teil. Die Veranstaltung wurde mit einer Statement-Runde eröffnet an der die Staatssekretärin des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt, Susi Möbbeck, der Geschäftsführer der KEB Ludger Nagel sowie Judith Linde-Kleiner vom Vorstand des KgKJH teilnahmen. Anschließend folgte der dialogische Vortrag: „Das Leben der Anderen – Mädchen- und jungenbezogene Lebenswelten aus Migrationsperspektiven“ von Dr. Claudia Wallner und Olaf Jantz. Im Weiteren waren die Teilnehmer_innen der Fachtagung eingeladen, in vier verschiedenen Dialogforen, sich über eigene Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Praxis auszutauschen und neue Netzwerke zu knüpfen.

Am Ende der Fachtagung konnte allen Teilnehmer_innen die erste Veröffentlichung des Projektes „Expert_innen-Reader: Genderblick auf Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrungen“ überreicht werden.

„Respekt für Religion“ – mit einer Laufzeit vom 01.07.2015 bis 31.12.2019 – wird als Modellprojekt im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ im Themenfeld „Aktuelle Formen von Islam-/Muslimfeindlichkeit“ gefördert. Für das Förderjahr 2017 erhält das Projekt eine Kofinanzierung aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt (Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration sowie von der Landeszentrale politische Bildung Sachsen-Anhalt).

Ansprechpartner_innen des Projektes sind Cathrin Kubrat (Projektleiterin), Mathias Kühne (Bildungsreferent) und Heike Paul (Projektassistentin), Telefon-Nr. 0391 / 56 28 276. Weitere Informationen unter www.keb-sachsen-anhalt.de.

3.2. „Kompetent für Demokratie – Partizipation in kirchlichen Verbänden und Gemeinden“

Kompetent für Demokratie
Partizipation in kirchlichen
Verbänden und Gemeinden



Von Juli 2013 bis Ende 2016 war die KEB Träger des Projektes „Kompetent für Demokratie -Partizipation in kirchlichen Verbänden und Gemeinden“. Von März-Dezember 2016 wurde das Projekt um das Zusatzmodul „Flucht und Asyl“ erweitert. Mit dem Projekt richtete sich die KEB insgesamt gezielt an die innerkirchlichen Strukturen. Ziel des Projektes war es, die Beteiligungsmöglichkeiten und Willkommenskulturen im Bistum zu stärken. Dies geschah durch gezielte Bildungsmaßnahmen für Engagierte im Bistum sowie für die „verbandsinternen Berater_innen“, die Engagierte im Bistum unterstützen, durch die Umsetzung von Einzelprojekten im Rahmen eines bistumsweiten Aktionsplans zur Stärkung partizipativer Strukturen im Bistum sowie durch eine Ausbildungsreihe für Menschen, die sich im Bistum für Geflüchtete einsetzen. Insgesamt konnte die KEB auf ihre langjährigen Erfahrungen und wertvollen Kooperationen im Bereich der demokratiefördernden Bildungspraxis zurückgreifen und daran anknüpfen.

Das Projekt wurde durch das **Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“** gefördert, ein durch das Bundesministerium des Inneren aufgelegtes Programm zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements und demokratischen Handelns. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt umgesetzt. Für das Jahr 2016 ist das Projekt „Kompetent für Demokratie“ in zwei Schwerpunkten darzustellen: Das Basisprojekt sowie das Aufstockungsmodul „Flucht und Asyl“.

Im Projekt arbeiteten Frau Susanne Brandes als Projektleiterin mit 30 Wochenstunden, Frau Sabine Burkert als Projektassistenz mit 20 Wochenstunden und seit März 2016 Herr Alexander Kutz im Baustein „Flucht und Asyl“ mit 30 Wochenstunden.

Im Rahmen des Basisprojektes wollen wir folgende Veranstaltungen hervorheben: Seminare zur vorurteilssensibler Kommunikation und Gesprächsführung, Durchführung einer Klausurtagung mit pädagogisch Verantwortlichen und Tätigen im Bistum mit dem Ziel der Partizipationsstärkung, Seminare zu Migration und Geschlecht, Seminare zu Grundlagen des Islam, Durchführung eines Seminars für die neugewählten Kirchenvorstände und Pfarrgemeindegereäte (zusammen mit der Fachakademie für Gemeindepastoral), Beteiligung am Symposium zur politischen Erwachsenenbildung „Vom Labor ins Feld/ Demokratielabor“.

Im Rahmen des Bausteins „Flucht und Asyl“ wurden eine modulare Qualifizierung sowie die Vernetzung und Beratung von Ehrenamtlichen, die mit Geflüchteten arbeiten, realisiert. Zudem wurden Bildungsangebote durchgeführt rund um die Themen Flucht und Asyl: Wie ist die Situation von Geflüchteten in Sachsen-Anhalt? Was sind Ursachen für Flucht? Wie kann Integration gelingen? Was sind die Grundlagen des Islam?

Mit dem Jahresende 2016 wurde das Projekt abgeschlossen. Unsere wesentlichen Erkenntnisse können Sie in unserer aktuellen Broschüre: „Kompetent für Demokratie. Impulse für eine vorurteilsbewusste Bildungs- und Beratungsarbeit“ (herausgegeben von Susanne Brandes/Alexander Kutz/Ludger Nagel) nachlesen. Sie erhalten die Broschüre in der KEB oder auf unserer Homepage unter der Rubrik „Veröffentlichungen“.

Wir freuen uns, dass wir unsere Arbeit in 2017 fortsetzen können, und zwar in zwei Projekten im Rahmen des Förderprogramms „Flucht und Asyl“:

- Projekt „Kompetent für Demokratie. Beratung und Bildung für eine offene Kirche“
Projektleitung: Susanne Brandes, Projektassistenz: Sabine Burkert
- Projekt: „Wir sind mehr. Interkulturelle Öffnung des Malteser Hilfsdienst im Bistum Magdeburg“
Projektleitung: Alexander Kutz, Projektassistenz: Barbara Leue

3.3. Landesnetzwerkstelle Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt

Seit dem **1. Januar 2017** ist die KEB Mitträgerin des Verbundprojektes **„Landesnetzwerkstelle Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt“**. Das Projekt wird mit ESF-Mitteln sowie Mitteln des Ministeriums für Bildung gefördert. Die beiden anderen Träger sind die Ländliche Erwachsenenbildung und ARBEIT UND LEBEN, Bildungsvereinigung Sachsen-Anhalt e. V. Alle drei Träger stellen Personal, wobei die KEB die Leitungsstelle der Landesnetzwerkstelle mit Frau **Dr. Reinhild Hugenroth** besetzt hat, die im neu eingerichteten Büro auf der Max-Josef-Metzger-Straße 3 in den Räumen der KEB-Projekte arbeitet.

Im Antrag für die Jury zur Vergabe der ESF-Mittel und anschließend auch im Zuwendungsbescheid ist bereits eine Drei-Jahresplanung vorgenommen worden. Vorgesehen sind u. a. **drei Netzwerktreffen jährlich**, um gemeinsam mit den derzeit 23 landesweit arbeitenden Projekten eng zu kooperieren. Ein Netzwerktreffen fand am 13. März 2017 im Roncalli-Haus statt, bei dem Vertreter_innen aller Projekte anwesend waren.

Zudem soll **jährlich ein Fachtag** stattfinden. Dieser soll sowohl der Fortbildung dienen, als auch die landesweite allgemeine Öffentlichkeit erreichen. Der Fachtag soll zudem Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft miteinander über das Thema Alphabetisierung und Grundbildung ins Gespräch bringen. Der diesjährige Fachtag des Landesnetzwerkes Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt ist für den Spätherbst 2017 geplant. Für dessen Durchführung soll ein Kooperationspartner aus der Zivilgesellschaft gefunden werden. Zu den dezidierten Aufgaben der Landesnetzwerkstelle gehört die Arbeit mit Multiplikator_innen und sog. Stakeholdern „im Feld“.

Das Logo für das Landesnetzwerk Alphabetisierung und Grundbildung Sachsen-Anhalt wird im Rahmen eines Studierenden-Awards entwickelt. Bereits der Prozess der Logo-Entwicklung wie die Ausschreibung, die Jury und die öffentliche Auszeichnung sind gesammelter Teil der **Öffentlichkeitsarbeit**.

Mit dem Logo werden Gebrauchsgegenstände und Give aways für die Arbeit des Landesnetzwerkes hergestellt. Die Schirmherrschaft hat nach einem persönlichen Gespräch der Minister für Bildung in Sachsen-Anhalt, Marco Tullner, übernommen.

Die **Homepage** wird neu erstellt: www.alpha-netz-lsa.de spricht Multiplikator_innen, Stakeholder_innen und Lernerinnen und Lerner an. Sie umfasst zahlreiche Informationen, hat eine Vorlesefunktion und wird u. a. in Bewegtbildformaten die Arbeit des Landesnetzwerkes präsentieren. Es wird regelmäßig einen **Newsletter** geben. Eine **Selbstdarstellungsbroschüre** des Landesnetzwerkes Alphabetisierung und Grundbildung ist in Arbeit. Im Laufe dieses Jahres werden alle Projekte von Frau Dr. Hugenroth besucht.

Die Landesnetzwerkstelle Alphabetisierung und Grundbildung soll **Stakeholder_innen** auf Landesebene für das Thema gewinnen (s. o.) und **politische Entscheiderinnen und Entscheider** miteinbeziehen. Bis 2019 soll eine sog. **Landesstrategie** entstehen. Dafür werden jetzt Stakeholder_innen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Feldern gewonnen – sei es aus den Wohlfahrtsverbänden, dem Sport, der Wirtschaft oder landesweiten Initiativen. Mit den politischen Entscheiderinnen und Entscheidern werden **Medientermine in und mit den Projekten** im Land durchgeführt. Kommunal-, Landes-, Bundes- und Europapolitikerinnen und -politiker aller demokratischen Parteien werden dafür gewonnen. Es gab bereits Gespräche mit dem Landessportbund, der Liga der Wohlfahrtsverbände und in verschiedenen Städten und Kreisen. Für die Kontakte zur Wirtschaft wird eine Unterstützung der Landesregierung angestrebt.

3.4. Schulsozialarbeit: „Schulerfolg am Albert-Einstein-Gymnasium in Magdeburg“



Seit nunmehr sieben Jahren ist das KEB-Projekt „Schulerfolg am Albert-Einstein-Gymnasium“ erfolgreich etabliert. Trotz der finanziellen Abhängigkeit von EU-Förderperioden ist es immer wieder gelungen, finanzielle Mittel für das Projekt zu akquirieren. So auch für die aktuelle Laufzeit von drei Jahren, welche seit dem 1. August 2015 unter dem Namen „Schulerfolg sichern“ geführt wird.

Seit der neuen Förderperiode gibt es einen neuen bürokratischen Akt, das ESF-Teilnehmermonitoring, mit welchem sich die Schulsozialpädagog_innen auseinandersetzen mussten. Da alle Schüler_innen der Schule erfasst werden sollten, hat dies einige Zeit der alltäglichen Arbeit in Anspruch genommen, wodurch andere Projekte verschoben werden mussten. Im Sinne einer gelingenden Willkommenskultur bildete die Schulsozialarbeit in dem letzten Schuljahr 2015/2016 sog. Einstein-Pat_innen aus. Diese halfen den neuen Fünftklässler_innen beim Ankommen an ihrer neuen Schule, indem sie ihnen mit Rat und Tat zur Seite standen. Bei einem Einführungsseminar erhielten sie von den Schulsozialpädagog_innen eine Auswahl an pädagogischen Spielen, die sie für ihre Klassenbesuche nutzen konnten, um mit den Schüler_innen ins Gespräch zu kommen. Da sich die Einstein-Paten_innen in dem letzten Schuljahr bewährt haben, wurde auch im Schuljahr 2016/2017 wieder eine neue Gruppe von Pat_innen ausgebildet.

Auch in diesem Schuljahr fanden wieder die Projektstage der fünften Klassen im „Mutter Teresa Haus“ in Cracau statt. Fünf Klassen nahmen an jeweils zwei Tagen an dem abwechslungsreichen Programm der Schulsozialarbeit teil und übten mit Methoden aus der Erlebnis- und Theaterpädagogik, wie ein Team zusammenzuarbeiten.

Neben den Projekttagen für die fünften Klassen fand in diesem Jahr ein individuelles Sozialkompetenztraining in einer 5. Klasse im Zentrum für soziales Lernen statt. Ziel dieses individuellen Trainings war es, ein „Wir-Gefühl“ in der Klasse zu schaffen.

Im Januar 2016 fand in der Familienferienstätte St. Ursula in Kirchmöser eine Bildungsfahrt mit einer siebten Klasse statt. Eine weitere Bildungsfahrt fand im Mai 2016 in Erfurt statt. Ziel dieser Bildungsfahrten ist es, wie bei den Projekttagen mit Hilfe von erlebnis- und theaterpädagogischen Methoden den Schüler_innen neue Möglichkeiten ihres Handelns dazulegen und so ein stärkeres Klassengefühl zu schaffen. Zudem ist es durch die längere Dauer auch möglich individuellere Themen der Klasse zu bearbeiten. Auch an den schulinternen Aktionstagen, dem sog. „Einsteintag“ und den „Projekttagen der siebten Klassen“, war die Schulsozialarbeit wieder beteiligt.

Die „Projekttag der siebten Klassen“, an denen die Schüler_innen sich aus einem Pool an Projekten ihren Favoriten auswählen konnten, fanden im März 2016 statt. In diesem Jahr führten die Malteser im Auftrag der Schulsozialarbeit einen „Erste-Hilfe-Kurs“ durch, welcher sehr gut angenommen wurde. Die Schulsozialarbeit wird vom 16. bis 19. Juni 2017 eine Projektfahrt nach Auschwitz durchführen. Da sich nicht genügend Schüler_innen aus dem Albert-Einstein-Gymnasium für die Fahrt angemeldet hatten, hat sich die Schulsozialarbeit mit dem Werner-von-Siemens-Gymnasium für eine Kooperation zusammengetan. Das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund wird in Zusammenarbeit mit der Bethe-Stiftung und dem Land Sachsen-Anhalt die Fahrt finanziell unterstützen.

Im September 2016 fand zum ersten Mal ein Elterninformationsabend zu dem Thema „Naschen-zocken-rauchen? Kinder stärken“ statt, an dem 70 Eltern teilnahmen. Als Referent_innen konnten die Mitarbeiter_innen der Drogen- und Jugendberatungsstelle DROBS gewonnen werden. Diese zeigten anhand einer PowerPoint Präsentation, welches Verhalten bei Kindern im Jugendalter noch „normal“ ist.

Die Schulsozialpädagog_innen nehmen regelmäßig am Arbeitskreis der Schulsozialpädagog_innen an Gymnasien in Sachsen-Anhalt teil. Ziel dieses Arbeitskreises ist es, einen Austausch der Schulsozialpädagog_innen zu ermöglichen sowie eine Konzeptgrundlage für den Erhalt von Schulsozialarbeit an Gymnasien auch nach der EFS Förderung zu schaffen.

3.5. Streuobstwiesenprojekt: Entwicklung einer (Umwelt-) Begegnungsstätte auf der Streuobstwiese



Projektidee:

Um der Verantwortung für nachhaltige (Umwelt-) Bildungsarbeit Rechnung zu tragen, unterhält die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) seit Sommer 2006 das Projekt „Streuobstwiesen in der Region Magdeburg erhalten, pflegen und entwickeln“.

In diesem Projekt verbindet sich der Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung mit interkulturellen, generationsübergreifenden sowie sozial-integrativ ausgerichteten Projektangeboten.

Im Rahmen umweltbildender Aktionsangebote wie zum Beispiel (Wild-) Kräuterwanderungen, Bienen- und Insekten-Beobachtung, Obstblütenwanderungen, Obstbaumschnitt, Apfelsammel- und Apfelsaftaktionen sind KiTa-Gruppen, (Grund-) Schulklassen, Jugendgruppen, geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund, Familien, Senior_innen und interessierte Erwachsene eingeladen, die Streuobstwiese (einschließlich Bienengarten) als naturschutzwürdigen Lebensraum mit allen Sinnen zu erfahren, zu erleben und zu begreifen.

Ziel dieses Projektes ist es, neben dem Erhalt einer innerstädtischen Streuobstwiese einen Ort für nachhaltige (Umwelt-) Bildung anzubieten, um auf diese Weise einen Beitrag zur Nachhaltigkeitsentwicklung zu leisten.

Projekt- und Seminarangebote sowie Workshops laden dazu ein sich im gemeinsamen Tun zu begegnen, zu erleben und auszutauschen.

Projektmitarbeiter_innen:

- Projektleitung (Susanne Pummerer/Teilzeit)
- Projektassistentin (Barbara Loth/Teilzeit)
- BFD Kraft (Mario Bauer/Teilzeit)

Darüber hinaus erfährt dieses Projekt kontinuierliche Unterstützung durch freiwillige Helfer_innen.

Projektförderung:

Die Förderung des Projektes erfolgte im Jahr 2016 im Wesentlichen durch KEB Haushaltsmittel sowie durch ein Förderprojekt der Stiftung Umwelt-Natur- und Klimaschutz (SUNK). Für die Zeit vom 01.04.2017 bis 31.12.2017 ist die Bewilligung von Fördermitteln im Rahmen der Landesrichtlinie Nachhaltigkeitsbildung konkret zugesagt.

Leitziele:

- Bewahrung der Schöpfung im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit Natur und Umwelt.
- Naturschutz in der Stadt als gesellschaftliche Aufgabe (Förderung der Biodiversität sowie Erhalt und Entwicklung des geschützten Lebensraumes Streuobstwiese)
- Umweltbildung und Bildung für Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch, sozial)
- Entwicklung und Erhalt eines Bienengartens (artgemäße Bienenhaltung)

Weitere Informationen zu diesem Projekt bekommen Sie über die Homepage der KEB oder über den Link www.streuobstwiesen-keb-md.webnode.com

3.6. „2017: Neu hinsehen! Ein katholischer Blick auf Luther“

Im Kalenderjahr 2016 hat die KEB ihr Projekt im Rahmen des Reformationsgedenken abgeschlossen. Dr. Stephan Mokry hat bei diesem, in Kooperation mit der Katholischen Akademie, durchgeführten Projekt in Halle im zurückliegenden Jahr folgende Teilprojekte umgesetzt:

- Mehrere Fahrten von Multiplikator_innen aus der Katholischen Erwachsenenbildung bundesweit nach Sachsen-Anhalt zu Orten und Themen der Reformation

- Fertigstellung von zwei Publikationen („Luther – was Katholiken schon immer wissen wollen. 95 Fragen und Antworten“ im benno Verlag; Neu hinsehen: Luther. Katholische Perspektiven – Ökumenische Horizonte, erschienen in der Evangelischen Verlagsanstalt und im Bonifatius Verlag)
- Durchführung einer bundesweiten Fachtagung mit ca. 60 Teilnehmenden „Die Reformation – ein Bildungsgeschehen“

Das Projekt diente der Vorbereitung auf das Reformationsgedenkjahr aus katholischer Perspektive. Insbesondere durch die Zusammenarbeit mit der KEB Bundesebene konnten bundesweit im Bereich der Erwachsenenbildung ein Fokus auf dieses Thema und auf die spezifische Situation von Christ_innen in Sachsen-Anhalt gerichtet werden.

Das Projekt wurde gefördert von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien auf Beschluss des Deutschen Bundestages, vom Land Sachsen-Anhalt und vom Bistum Magdeburg.

Das Projekt endete, wie vorgesehen, am 31.12.2016.

4. Regelmäßige Bildungsarbeit

Angebote für **Mitarbeiter_innen in Kindertagesstätten gehören** seit Gründung der KEB zum Programmprofil. Dies wurde auch im Berichtszeitraum fortgesetzt. Neben ca. 14 Tagesseminaren in Magdeburg steigt die Nachfrage nach sogenannten „Inhouse-Seminaren“. Dort bilden sich ganze Teams weiter. Die Referent_innen und die Themenvorschläge kommen dabei von der KEB.

Eine weitere Zielgruppe der KEB seit nunmehr auch fast 20 Jahren sind die **Stadt- u. Gästeführer_innen sowie die Kirchenführer_innen**.

Unser umfangreiches Vorhaben in diesem Themenfeld ist aktuell die Weiterbildung „**Gotik neu entdecken**“, die wir mit der Evangelischen Erwachsenenbildung gemeinsam durchführen. Sie hat einen Umfang von 100 Unterrichtsstunden. Für diese Weiterbildung haben sich über 20 Teilnehmer_innen angemeldet.

Kleinere Vorhaben gibt es in Kooperation mit der Salzwedeler Urania, wo wir für die dortigen Gästeführer_innen, die wir vor ca. drei Jahren ausgebildet haben, Weiterbildungsangebote bereithalten.

Ein einzelnes Seminar für die Zielgruppe der Gästeführer_innen aus der Region Havelberg war ebenfalls im Berichtszeitraum im Programm. Auch zu der dortigen Gruppe besteht weiterhin Kontakt. Sie schätzen die fachliche Qualität unserer Angebote.

Eine gewisse Tradition haben inzwischen auch „**Klostererfahrungstage**“. Im zurückliegenden Berichtszeitraum haben wir dort eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Landesheimatbund auf der Huysburg durchgeführt. Die Resonanz war gut - es waren 17 Teilnehmer_innen angemeldet. Dieses Format wollen wir weiterführen und entwickeln.

Wie seit vielen Jahren, fanden in der Geschäftsstelle auch im Berichtszeitraum wiederum sieben Englischkurse statt.

Für etliche Gruppen aus dem Bereich des Bistums gibt es regelmäßig **Angebote der Politischen Bildung**, für die wir auch dankenswerter Weise eine Förderung durch die Landeszentrale für Politische Bildung erhalten. Insgesamt fanden im zurückliegenden Zeitraum drei mehrtägige Seminare statt. Höhepunkt war dabei eine Fahrt mit Teilnehmer_innen aus der Region Sangerhausen und aus Magdeburg zu den Europäischen Institutionen nach Straßburg. Auch diese Fahrt wurde möglich durch eine Förderung der Landeszentrale für Politische Bildung. Neben einem Besuch im Europarat stand auch eine Begegnung mit dem Europa-Abgeordneten aus Sachsen-Anhalt, Sven Schulze, auf dem Programm.

In Kooperation mit unserer Mitgliedseinrichtung „Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e.V.“, dort mit der Familienbildungsstätte in Naumburg, findet inzwischen ein dritter Durchgang im Programm **„Kultur macht stark“** statt. Thema war dort (in Anlehnung an die Himmelscheibe von Nebra) „Sonne, Mond und Sterne“. Das Spezifische dieses Programms „Kultur macht stark“ ist die Zielgruppe von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern. Als KEB sind wir Kooperationspartner und antragsstellende Einrichtung.

Die in Kooperation mit dem Fachbereich Pastoral, dem Caritasverband für das Bistum Magdeburg und dem Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V. (LAMSA) 2015 ins Leben gerufene **Ausbildung „Flüchtlingsseelsorge“** wurde in den ersten Monaten des Jahres 2016 fortgesetzt. Aufgrund der hohen Nachfrage konnte Anfang des Jahres ein zweiter Kurs begonnen werden. Die Umsetzung der Kurse wurde durch Sonderförderungsmittel des Erwachsenenbildungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt sowie aus Mitteln des Fachbereichs Pastoral möglich. Insgesamt erhielten nach Abschluss der beiden Ausbildungsrunden dreißig Personen ein Zertifikat.